

Gergana Kabakčieva

SPÄTRÖMISCHE UND FRÜHBYZANTINISCHE IMPORTKERAMIK IM HEUTIGEN BULGARIEN

Im östlichen Balkangebiet zeichnet sich die spätrömische Periode durch viel Dynamik und wesentliche Veränderungen im politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben aus (Abb. 1). Kaiser Constantinus I. (306–337 n.Chr.) erhob das Christentum zur offiziellen Religion, führte wichtige Militärreformen durch und machte Byzanz/Konstantinopel zur Hauptstadt des Imperiums (330 n.Chr.). Die östlichen Gebiete des Balkans wurden somit zum Hinterland der Metropole, was zu einem wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung in dieser Region im Zeitraum von der 1. Hälfte des 4. Jhs. bis zum Anfang des 7. Jhs. n.Chr. führte. Für eine Beurteilung der Handelsbeziehungen dieser Epoche stellt die Importkeramik eine besonders wichtige Quelle dar. Die Einfuhr von feinem Tafelgeschirr erfolgte sowohl aus Nordafrika als auch aus Kleinasien sowie ganz generell dem östlichen Mittelmeergebiet.

Die hier vorliegende Studie gibt erstmals einen Überblick über importierte Feinkeramik während der spätrömischen und frühbyzantinischen Zeit im heutigen Bulgarien. Die Auflistung erfolgt in chronologischer Reihenfolge, der die typologische Einordnung von J. W. Hayes zugrunde gelegt ist¹.

I. African Red Slip Ware (ARS)

Die afrikanische Feinkeramik erscheint auf den Märkten der östlichen Balkanprovinzen ab dem Anfang des 4. Jhs. n.Chr. Sie ersetzt die nun ausbleibende Terra Sigillata aus den weströmischen Provinzen, die in Kleinasien produzierte *Eastern Sigillata C (ESC)* und die immer schlechtere Qualität aufweisende, lokal produzierte Keramik mit Überzug.

Hayes Form 50 — Randedurchmesser: 30–37 cm. Der Ton ist fein und hellrot, der Überzug orangerot bis hellrot. Funde dieser Form stammen aus der Bischofsbasilika in Sandanski² (Abb. 2). Die durchwegs kleinen Fragmente gehören

¹ HAYES 1972.

² KABAKČIEVA 2005. — Die Scherben tragen die Inventarnummern: K19, 20, 180, 401, 677a, 994b, 1005b. — An dieser Stelle möchte ich dem österreichischen Team in Sandanski und besonders R. Pillinger von der Universität Wien für die Unterstützung meines Studiums der Keramik und der Gläser der Bischofsbasilika danken. Spezieller Dank gilt auch A. Dimitrova-Milcheva, der Leiterin der Ausgrabungen in Sandanski. — Für die antike Stadt unter der heutigen Stadt Sandanski (Südwestbulgarien) siehe: A. DIMITROVA, Die spätantike und frühbyzantinische Stadt bei Sandanski (4.–6. Jh. n.Chr.) nach archäologischen Angaben. *Bulgarian Historical Review* 4, 1991, 75–84.



Abb. 1: Karte der spätrömischen Provinzen im östlichen Teil der Balkanhalbinsel.

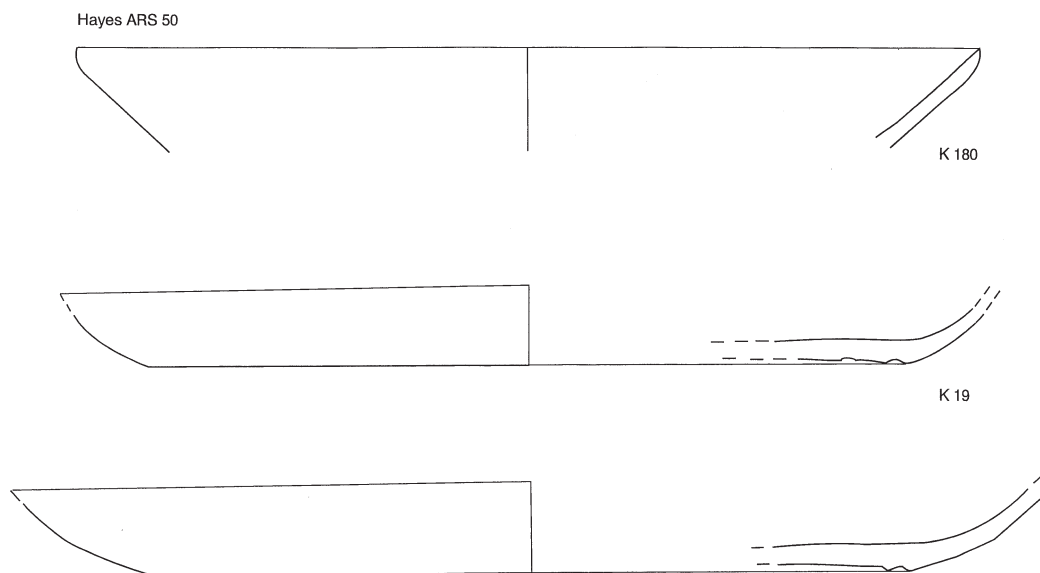
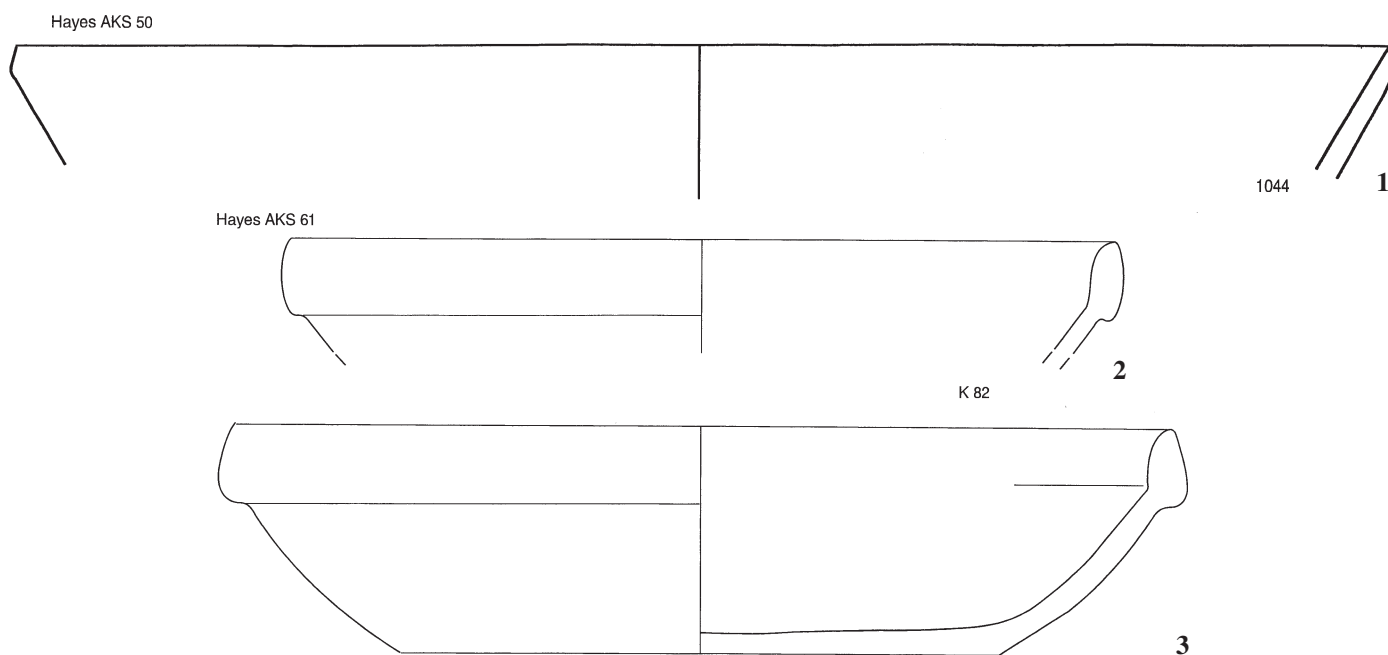


Abb. 2: ARS — Teller Hayes 50 (Sandanski). M: 1 : 2

Abb. 3: ARS — 1 Teller Hayes 50 (*Nicopolis ad Istrum*); 2–3 Teller Hayes 61 (Sandanski). M: 1 : 2

zu Form Hayes 50A (frühe und spätere Variante), deren Datierung durch J. W. Hayes zwischen 230/240 und 300/360 n.Chr. von P. Kenrick bestätigt wurde³. Für Exemplare dieser Form aus *Nicopolis ad Istrum*⁴ (Abb. 3,1) wurde von R. Falkner eine Datierung zwischen 230–325 n.Chr. vorgeschlagen. Aufgrund der von der Verfasserin vorgelegten Ergebnisse über die Entwicklung der Feinkeramik in der Provinz Moesien⁵ ist jedoch eher ein Produktionszeitraum zwischen dem letzten Viertel des 3. Jhs. bis zum 1. Viertel des 4. Jhs. n.Chr. anzunehmen.

*Hayes Form 61/Mackensen Form 4*⁶ — Randdurchmesser: 20–30 cm. Der rote Ton ist gut aufbereitet, bricht schichtig. Der Überzug ist rot, matt oder von leichtem Glanz. Die

hier präsentierten Funde stammen aus der Bischofsbasilika von Sandanski⁷ (Abb. 3,2–3). Sie gehören sowohl zu Typ A als auch Typ B, nach J. W. Hayes ist mit einem Produktionsrahmen zwischen 325 und 450 n.Chr. zu rechnen⁸. Nach derzeitigem Forschungsstand beschränkt sich die Verbreitung der Form auf Südbulgarien. Ein zur Gänze erhaltener Teller

³ HAYES 1972, 71–73. — KENRICK 1985, 356–357 B632.

⁴ FALKNER 1999, 249–251 Nr. 1044.

⁵ KABAKČIEVA 1991, 207–222.

⁶ MACKENSEN 1993, 318–322.

⁷ KABAKČIEVA 2005, Nr. K82, 175, 552, 958.

⁸ HAYES 1972, 107. — KENRICK 1985, 359 B638. Die Anzahl der Funde von Sidi Khrebish, Benghazi, zeigt, dass diese Form im Vergleich mit Form Hayes 50 nur beschränkt verbreitet war.

Hayes ARS 67

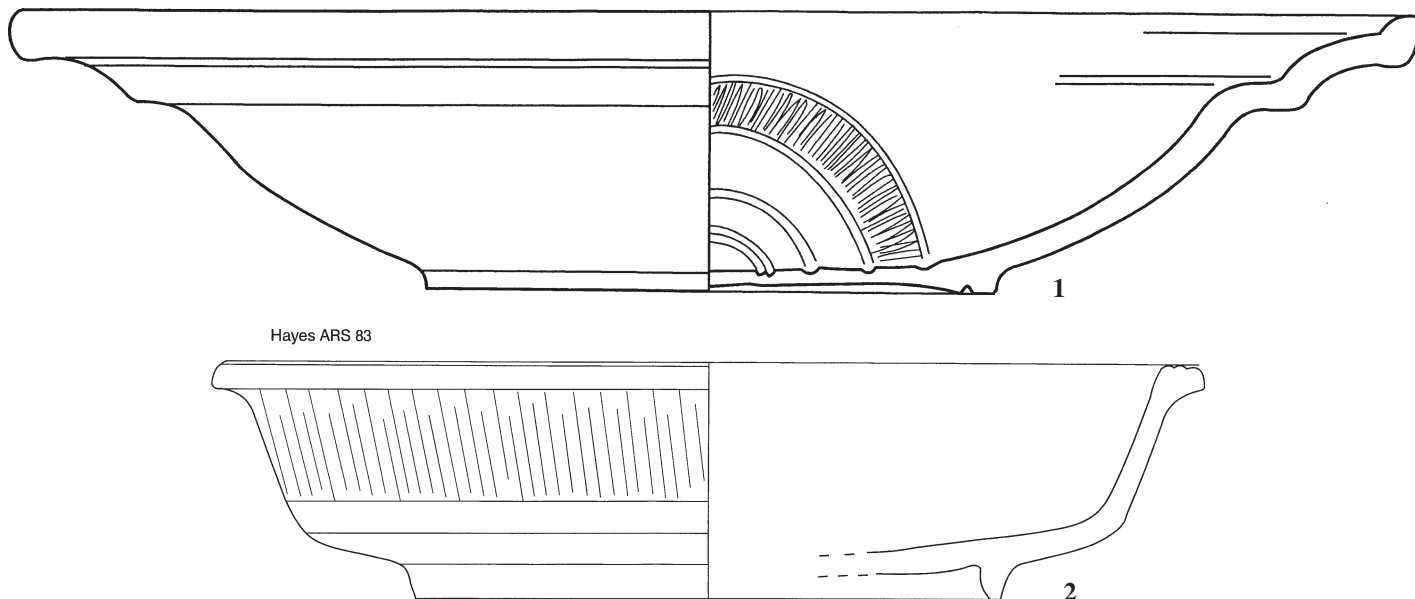


Abb. 4: ARS — 1 Teller Hayes 67 (Villa „Armira“ bei Ivailovgrad); 2 Teller Hayes 83 (Umgebung der antiken Stadt *Odessos*). M: 1 : 2

der Form Hayes 61B wurde aus der Nekropole der Stadt Philippopolis, dem Wirtschaftszentrum Thrakiens, veröffentlicht⁹. Das Gefäß stammt aus einem Grab mit Münzen der Kaiser Constantius II. (337–350 n.Chr.) und Gratianus (367–383 n.Chr.), die Funde belegen eine Belieferung der Märkte Zentralthrakiens auch noch nach 337–383 n.Chr.

Hayes Form 67/Mackensen Form 9 — Randdurchmesser: 47 cm. Der Ton ist gut aufbereitet, rot, bricht schichtig, der Überzug ist rot. Im heutigen Bulgarien wurde ein Exemplar dieser Form in der Villa „Armira“ bei Ivailovgrad¹⁰ (Abb. 4,1) gefunden. Das Gefäß ist groß und wurde wahrscheinlich als Servierplatte gebraucht. Es ist fast zur Gänze erhalten und auf der Bodeninnenseite mit konzentrischen Rillen und Rouletting verziert. Die Keramikbearbeitung der Villa „Armira“¹¹ sowie der Vergleich mit anderen Fundplätzen¹² macht deutlich, daß der Teller der Form Hayes 67 in der Zeitspanne zwischen 360–376 n.Chr. importiert wurde. Die Zerstörung der Villa „Armira“ im Verlauf des zweiten Gotischen Krieges (376–378 n.Chr.) gibt einen sicheren *terminus ante quem* für das früheste Auftreten der Form¹³, auch wenn sie in Thrakien bislang nur selten gefunden wurde. Es dürfte sich allerdings dabei vielmehr um ein Problem des Forschungsstandes als der tatsächlichen Verbreitung von Tellern Hayes 67 handeln.

Hayes Form 83 — Randdurchmesser: 27–30 cm. Der Ton ist fein, beigefarbig, der Überzug rot. Die Wandaußen-seiten sind mit Rouletting verziert. Exemplare dieser Form wurden aus dem Bezirk *Odessos* (heute Varna) und dem Ort „Lazuren Brjag“ (Abb. 4,2) veröffentlicht und in die erste Hälfte des 5. Jhs. n.Chr. datiert¹⁴.

Hayes Form 89/Mackensen Form 45 — Randdurchmesser: 40–52 cm. Der Ton ist orangebraun, der Überzug orange-rot. Auf der Wandinnen- und außenseite ist Rouletting angebracht. Die Funde stammen aus dem Bezirk *Odessos* und den Ausgrabungen der frühchristlichen Basilika beim Dorf Galata¹⁵ (Abb. 5,1). Die von A. Minčev vorgeschlagene

Datierung dieser Gefäße umfaßt den Zeitraum von der Mitte des 5. bis zum Anfang des 6. Jhs. n.Chr., in El Mahrine werden sie der Produktionsperiode 3 zugeordnet¹⁶.

Hayes Form 97 — Randdurchmesser: 18–20 cm. Der Ton ist hellbeige, der Überzug rot, orangerot oder rotbraun. Exemplare dieser Form sind im Gebiet des Flusses Ropotamo¹⁷ an der Schwarzmeerküste zu finden. Nach A. Minčev wurden die Gefäße im Verlauf des 6. Jhs.n.Chr. importiert. Schalen vergleichbarer Form finden sich aber bereits im 4. Jh. n.Chr. sowohl in der Importkeramik als auch der lokalen Produktion.

Beispiele kennen wir von der Villa „Armira“ bei Ivailovgrad (Abb. 5,2), der Villa „Chatalka“ bei Stara Zagora, aus *Karasura* (der antiken Straßenstation nahe der heutigen Stadt Chirpan), aus *Oescus*, Butovo, *Novae*, vom spätrömischen Gräberfeld nahe *Sexaginta Prista*, aus *Nicopolis ad Istrum* und anderen Fundstellen¹⁸. Die Form ist auf der Balkanhalb-

⁹ A. MOREVA/P. ANGELOVA, *Mogilni grobni nahodki ot Asenowgradsko* (Grabfunde aus dem Gebiet von Asenowgrad). *Archeologija Sofia* 3, 1968, 35 Abb. 15.

¹⁰ KABAKČIEVA 1986, 13 Abb. 8 und Taf. 8.

¹¹ KABAKČIEVA 1986, 50–51.

¹² HAYES 1972, 112–116. — KENRICK 1985, 359, B 639. — V. MITSOPOULOS-LEON, *Die Basilika am Staatsmarkt in Ephesos. Kleinfunde. 1. Teil: Keramik hellenistischer und römischer Zeit. Forschungen in Ephesos IX, 2/2* (Wien 1991) 142–143 Taf. 197.

¹³ J. MLADENOVA, *Die antike Villa „Armira“ bei Ivailovgrad* (Sofia 1991) 157–158.

¹⁴ MINČEV 1982, 24 Abb. 3.

¹⁵ MINČEV 1982, 24 Abb. 2.

¹⁶ MACKENSEN 1993, 354–355.

¹⁷ MINČEV 1982, 24 Abb. 4.

¹⁸ Villa „Armira“: KABAKČIEVA 1986, 14–15 Abb. 11 Taf. XII, 118. — Villa „Čatalka“: unpubliziert. — *Karasura*: RAUH 2001, 81–87. — *Oescus*: KABAKČIEVA 1991, 210–211 Abb. 9. — Butovo: B. Sultov, *Eine Handwerker Centrum in Unteren Moesia. Archeologija Sofia* 4, 1962, 30–31. — *Novae*: D. P. DIMITROV ET AL., *Archäologische Ausgrabungen im östlichen Teil des Legionslagers Novae. Bericht des Archäologischen Instituts* 18, 1965, 62 Abb. 32. —

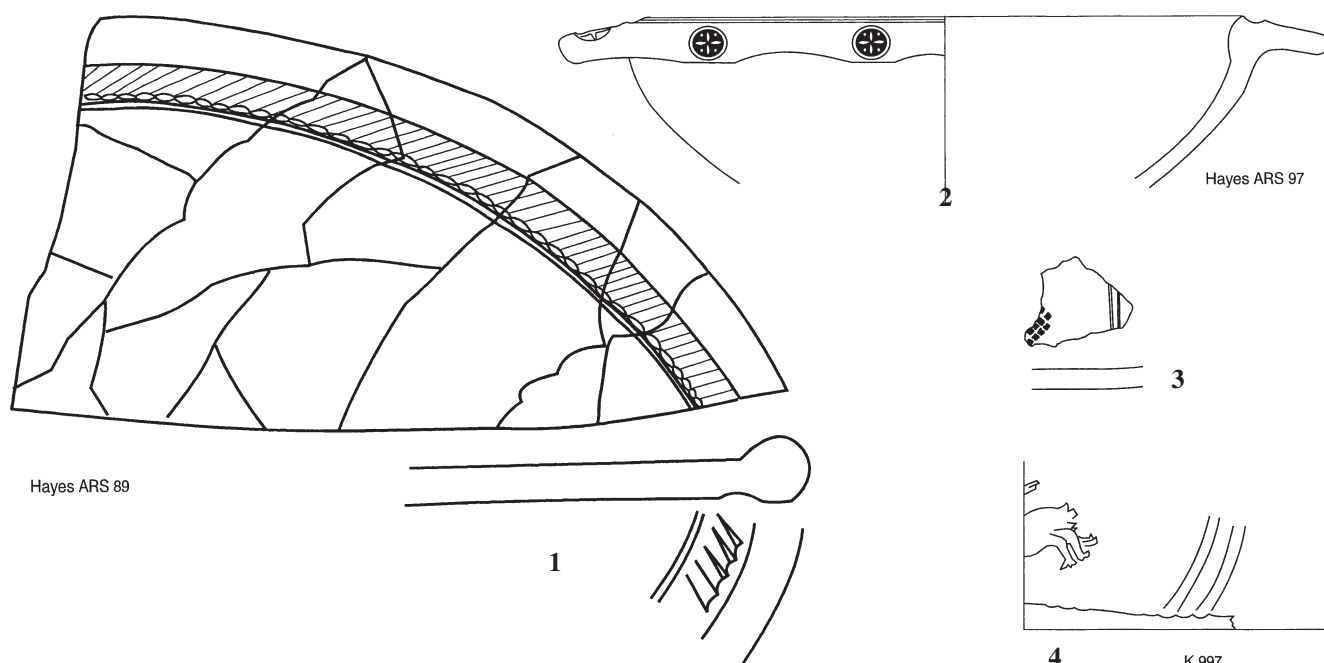


Abb. 5: ARS — **1** Teller Hayes 89 (Umgebung der antiken Stadt *Odessos*) M: 1 : 3;
2 Teller Hayes 97 (Villa „Armira“ bei Ivailograd) M: 1 : 2; **3** Bodenstempel Motiv Hayes 69. M: 1 : 2;
4 Bodenstempel Motiv Hayes 155. M: 1 : 2

insel und im gesamten östlichen Mittelmeerraum sehr weit verbreitet¹⁹. Die Importgefäße übten auch Einfluß auf die lokale Keramikherstellung aus und wurden vor Ort imitiert. J. W. Hayes wies bereits darauf hin, daß Schüsseln und Schalen dieser Form nicht nur in Nordafrika produziert wurden, sondern sich auch in der sog. *Macedonian terra sigillata grise* finden²⁰. Es kann vermutet werden, daß graue Varianten dieser Form in der Spätantike modern wurden und von Makedonien aus nach Athen, Korinth oder Konstantinopel verhandelt wurden²¹.

Hayes Stempelmotiv 69 — Fragment eines Tellerbodens mit einem Gittermotiv. Der Ton ist fein, beige, der Überzug orange. Gefäße mit diesem Verzierungsmotiv wurden in *Iatrus* und *Marcianopolis*²² (Abb. 5,3) gefunden. Sie datieren von der Mitte des 4. Jhs. bis um die Mitte des 5. Jhs. n.Chr.

II. Late Roman C Ware (LRC)

In spätrömischer Zeit erfolgte der Import dieser Keramikgattung über die traditionellen Handelswege von Kleinasien aus in den östlichen Balkanraum. Die in großen Mengen auftretende ostmediterrane Terra Sigillata übte starken Einfluss auf die lokale Herstellung von Feinkeramik aus²³. LRC war auf den Märkten in der Diözese Thrakien bzw. dem heutigen Bulgarien ab der 2. Hälfte des 4. Jhs. n.Chr. vertreten. Im Verlauf des 5. Jhs. n.Chr. ist eine stete Zunahme der Importe zu verzeichnen, sodaß die LRC schließlich während des 6.–7. Jhs. n.Chr. in den Provinzen des Ostbalkans als Feinkeramik dominierte. Insbesondere in den Gebieten entlang der westlichen Schwarzmeerküste verdrängte sie die afrikanische Sigillata, wobei eine Konzentration an Funden

in den Städten zu verzeichnen ist. Viele der eingeführten Teller tragen gestempelte Verzierungsmotive in Form von pflanzlichen, geometrischen oder figürlichen Ornamenten. Besonders häufig sind auch christliche Motive wie Kreuze, Christo- und Stauogramme, Fische, Vögel sowie Köpfe von Heiligen. Die LRC wurde über das Meer in die großen Häfen an der westlichen Schwarzmeerküste verhandelt, dort verladen und in den östlichen Balkanraum gebracht. Ferner erfolgte der Weitertransport vom Schwarzen Meer über die Donau in das Binnenland. Auf diese Weise gelangte die östliche Feinkeramik nach *Ratiaria*, *Oescus*²⁴ oder *Nicopolis ad Istrum*. Der westliche Teil der Diözese Thrakien bzw. die ehemaligen Gebiete der Provinzen Moesien und Thrakien wurden wahrscheinlich von Thessaloniki aus mit Feinkeramik versorgt.

Russe: V. DIMOVA, Antikes Gräberfeld bei dem Dorf Pejčino, Bezirk Russe. Bericht des Historischen Museums der Stadt Russe, Band II (Russe 1966) 18 Taf. III,7. — *Nicopolis ad Istrum*: unpublizierte Funde aus dem bulgarischen Sektor der Ausgrabungen. — Über Funde dieser Form in verschiedenen Varianten aus Rumänien siehe: HAYES 1972, 405–407.

¹⁹ HAYES 1972, 150–151 fig. 27. — H. ROBINSON, Pottery. Athenian Agora V (Princeton 1959) 116 pl. 36 M 349. — KENRICK 1985, 367, B 657. — D. KOPAKEVIC, Scupi. Gradska teritorija (Scopije 2002) 92 Taf. 6,1–4.

²⁰ HAYES 1972, 405–407 fig. 91a.

²¹ HAYES 1972, 405. — Siehe dazu: MACKENSEN 1992, 235–238. — RAUH 2001, 83–84.

²² MINČEV 1982, 25 Abb. 5.

²³ G. KABAKČIEVA, Einflüsse der oströmischen Sigillaten auf die Keramikherstellung in der Provinz Thrakien (1.–4. Jh. n.Chr.). Acta RCRF 36, 2000, 313–314.

²⁴ In der römischen Kolonie *Ulpia Oescus* wurde bis jetzt importierte spätrömische Keramik nur begrenzt gefunden, weil man die Ausgrabungen nicht im modern überbauten „Oescus 2“ durchführen konnte.

Hayes Form 1 — Randdurchmesser: 16–28 cm. Ton und Überzug sind dunkelrot. Die Teller sind verzierungslos, die Form nicht nur auf die LRC beschränkt, sondern auch in den Balkanprovinzen sowohl in der ESC als auch in der provinziellen moesischen Keramik mit rotem Überzug vertreten. Exemplare dieses Typs finden sich im Kastell *Iatrus*²⁵. Vermutlich entspricht die Form 1 in *Iatrus* dem Typ A nach Hayes¹⁹ und datiert in das letzte Viertel des 4. Jhs. und in das beginnende 5. Jh. n.Chr.²⁶

Hayes Form 3 — Randdurchmesser: 16–18 cm. Der beigerose bis ziegelrote Ton ist sehr qualitativ und fein aufbereitet, der Überzug hellrot, rot oder rotbraun. LRC-Teller der Form Hayes 3 weisen eine weite Verbreitung auf. Sie sind in den Keramikkomplexen von *Ratiaria*²⁷ (Abb. 6,1–2) in den Varianten F und H vertreten, die in das 2. bzw. 3. Viertel des 6. Jhs. n.Chr. datieren. Funde der Form 3 sind auch aus der spätantiken Befestigung von Sadovec (Bezirk Pleven) bekannt²⁸. Bei Ausgrabungen im spätromischen Kastell *Iatrus* wurde eine große Menge von Schüsselfragmenten der Form 3²⁹ gefunden. Sie sind mit feinen konzentrischen Kreisrillen und unterschiedlichen Stempelmotiven auf der Bodeninnenseite verziert. Nach M. Mackensen ist die Häufigkeit dieser Form im Kastell *Iatrus* im 5. Jh. n.Chr. auf den Limesaufbau an der unteren Donau und der Truppenbelieferung mit feiner Keramik aus Kleinasien in diesem Gebiet zurückzuführen³⁰.

Aus *Odessos*³¹ sind die Varianten B und C dieser Form bekannt, sie datieren von der 2. Hälfte des 5. Jhs. bis in die 1. Hälfte des 6. Jhs. n.Chr. Am zahlreichsten findet sich Form 3 an der westlichen Schwarzmeerküste und in den nahe gelegenen Siedlungen. Abgesehen von *Odessos* wurden sie auch in Achtopol und an der Ropotamo-Mündung³² (Abb. 6,4) gefunden. Im Binnengebiet der Diözese Thracien kennen wir Beispiele aus dem Kastell *Iatrus* und der antiken Festung auf dem Hügel Tzarevets bei Veliko Tarnovo³³.

Hayes Form 4 — Randdurchmesser: 24 cm. Der Ton ist ziegelrot, der Überzug rot. Datiert wird die Form in das 2. bzw. 3. Viertel des 5. Jhs. n.Chr. Die Funde aus *Marcianopolis*³⁴ (Abb. 7,1) und auch aus *Nicopolis ad Istrum*³⁵ (Abb. 6,5; 7,2) legen eine Datierung in die 1. Hälfte bis um die Mitte des 5. Jhs. n.Chr. nahe.

Hayes Form 10 — Randdurchmesser: 15–20 cm. Der rosarote Ton ist gut aufbereitet. Form 10 ist weit verbreitet und wurde vor allem während des 6. Jhs. n.Chr. in den östlichen Balkanraum geliefert. Exemplare aus *Ratiaria*³⁶ (Abb. 6,3) belegen, dass der Handel

Hayes LRC 3

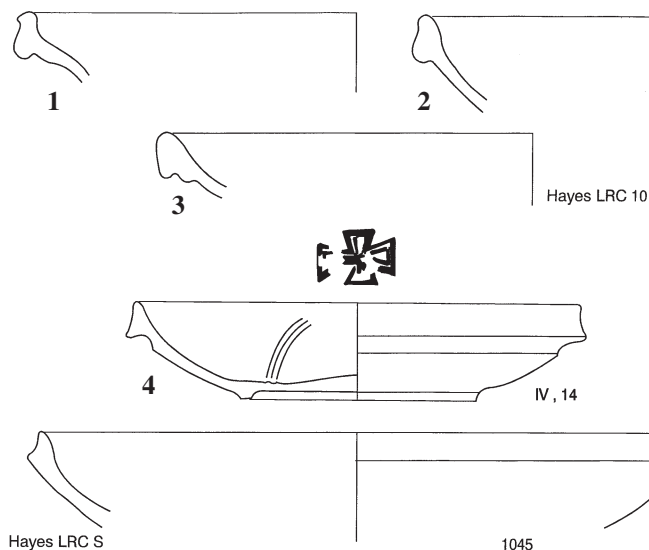


Abb. 6: LRC — 1–2 Teller Hayes3 (*Ratiaria*); 3 Teller Hayes 10 (*Ratiaria*); 4–5 Teller Hayes 3/4 (Ropotamo-Mündung und *Nicopolis ad Istrum*). M: 1 : 2

Hayes LRC 4 M: 1 : 3

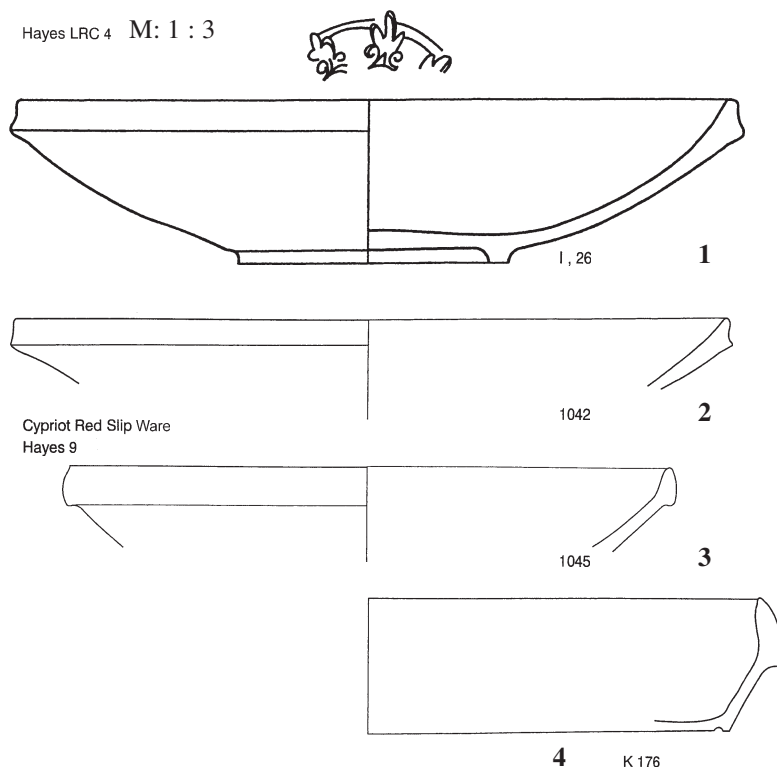


Abb. 7: LRC — 1–2 Teller Hayes 4 (*Marcianopolis* und *Nicopolis ad Istrum*). ESD — 3–4 Teller Hayes 9 (*Nicopolis ad Istrum* und Sandanski). M für 2–4: 1 : 2.

²⁵ BÖTTGER 1982, 84–85 Nr. 56–58; 200–201 Nr. 432–433.

¹⁹ HAYES 1972, 325–327 fig. 65.

²⁶ Kritisch zur Datierung der Perioden im spätromischen Kastell und der Befestigung *Iatrus* (*Moesia Inferior*) siehe: MACKENSEN 1991, 79–96.

²⁷ KUZMANOV 1987, 111–113. Dort auch der Hinweis auf die Funde von *Sucidava* und *Novae*.

²⁸ MACKENSEN 1992, 235–238.

²⁹ BÖTTGER 1982, 84–85.

³⁰ MACKENSEN, 1991, 94–95.

³¹ MINČEV 1982, 26 Abb. 12.

³² MINČEV 1982, 28.

³³ MINČEV 1982, 28.

³⁴ MINČEV 1982, 29 Abb. 26.

³⁵ FALKNER 1999, 105–106; 249–250.

³⁶ KUZMANOV 1987, 112 Typ A–B.

an der unteren Donau bis an das Ende des 6. Jhs. n.Chr. zentral kontrolliert wurde³⁷. Einige Funde dieser Form aus *Sucidava* in Rumänien sind mit Münzen des Kaisers Justinus II. vergesellschaftet, demnach wurde Feinkeramik aus *Phocaea* bis zum letzten Viertel des 6. Jhs. n.Chr. in die Region geliefert. Veröffentlicht ist auch eine späte Variante aus *Novae*, die mit einem gestempelten Kreuz verziert ist³⁸. Auf Grund der publizierten Skizze ist es schwierig zu entscheiden, ob es sich bei diesem Fund um ein Importstück oder um einen vor Ort hergestellten Teller handelt. Lokale Imitationen der LRC sind nicht zuletzt aus der antiken Festung Sadovec von M. Mackensen veröffentlicht worden³⁹.

Hayes LRC Stempelmotiv 35 (laufender Hase) — Bodenfragment eines großen Gefäßes, wahrscheinlich eines Tellers mit gestempelter Verzierung. Dargestellt ist ein laufender Hase, der von einer Kreistrille eingefasst wird. Der rote Ton ist sehr gut gebrannt und bricht schichtig. Der flächige Überzug ist rotbraun, kompakt und matt. Das hier vorgelegte Stück stammt aus der Bischofsbasilika von Sandanski⁴⁰ (Abb. 5,4) und datiert zwischen 440–490 n.Chr.⁴¹. Ein vergleichbares Stück gibt es auch aus dem Kastell *Iatrus*⁴².

III. Cypriot Red Slip Ware (ESD)

Hayes Form 9 — Randdurchmesser: 30–32 cm. Ton beige-braun, roter Überzug entlang des Randes. Funde dieses Typs sind aus *Nicopolis ad Istrum*⁴³ (Abb. 7,3–4) bekannt und werden zwischen 550 und 600 n.Chr. datiert. Die Form wurde auch bei den Ausgrabungen der Bischofsbasilika in Sandanski gefunden⁴⁴, ihre Einfuhr erfolgte nicht später als in der zweiten Hälfte des 6. Jhs. n.Chr.⁴⁵

IV. Schlussfolgerungen und Ergebnisse

1. Die Belieferung der Region mit mediterraner Feinkeramik vom 4. bis zum Ende des 6. Jhs. n.Chr. kann als regulär bezeichnet werden. Nachfrage und Gebrauch beschränken sich nicht auf die Bewohner der großen Städte, sondern lassen sich auch auf jene der Militärkastele und Gutshöfe ausdehnen.
2. Im gesamten Zeitraum bildete die Feinkeramik aus Nordafrika, Kleinasien und Zypern das luxuriöse Tafelgeschirr. Die lokale Keramikherstellung wurde allmählich dezentralisiert und die Produkte verloren dadurch an Qualität.
3. Die Einfuhr von nordafrikanischer Keramik begann bereits im letzten Viertel des 3. Jhs. n.Chr. und setzte sich bis zum Ende des 6. Jhs. bzw. Anfang des 7. Jhs. n.Chr. fort. Neben der Feinkeramik wurden auch Tonlampen

und Amphoren importiert.

4. Auf dem Gebiet der Diözese Thracien und im östlichen Teil der Diözese *Illyricum* entwickelte sich während der spätrömischen und frühbyzantinischen Zeit auch eine örtliche Produktion von Feinkeramik, welche die Formen der ARS und der afrikanischen Lampen imitierte.
5. Der Import von LRC begann während der 1. Hälfte des 4. Jhs. und dauerte bis zum Anfang des 7. Jhs. n.Chr. Die Formen sind zahlreich, viele davon mit verschiedenen, gestempelten Ornamenten verziert. Funde aus Sadovec, *Iatrus*, Achtopol, *Karasura* und der Siedlung bei der Villa „Tschatalka“ belegen, daß auch die LRC von den örtlichen Töpfern nachgeahmt wurde.
6. Abgesehen von ARS und LRC wurde Feinkeramik auch aus Zypern importiert. Die Einfuhr dauerte bis etwa 650 n. Chr., wodurch die zypriotische Sigillata zu den jüngsten mediterranen Importen im östlichen Balkanraum gehört.
7. Die hier diskutierte Importkeramik belegt lebhaft Handelsbeziehungen der östlichen Balkanprovinzen mit Nordafrika, dem westlichen Kleinasien bzw. dem gesamten östlichen Mittelmeergebiet vom Ende des 3. Jhs. bis zum 7. Jh. n. Chr. Die Begründung liegt in der geopolitischen Lage der Region, die als Hinterland der Hauptstadt Konstantinopel begünstigt war.

³⁷ *Ratiaria* war vom Ende des 3. Jh. n.Chr. bis zum Ende der Antike Hauptstadt der Provinz *Dacia Ripensis*. — Zu *Ratiaria* in spätantiker Zeit, siehe: V. VELKOV, *Ratiaria: eine römische Stadt in Bulgarien*. Eirene 5, 1966, 155–175.

³⁸ Bericht des Archäologischen Instituts 34 (Sofia 1974) 174 Abb. 43.

³⁹ MACKENSEN 1992, 235–237.

⁴⁰ KABAKČIEVA 2005, Nr. 997. Aufgrund des fragmentarischen Erhaltungszustandes des Stücks ist schwer zu bestimmen, wie viele Hasen dargestellt waren.

⁴¹ HAYES 1972, 357 fig. 74. — KENRICK 1985, 385–386 B692.4.

⁴² HAYES 1980, 526.

⁴³ FALKNER 1999, 251 Inv. Nr. 1045.

⁴⁴ KABAKČIEVA 2005 Inv. Nr. 176.

⁴⁵ KUZMANOV 1985, 30–31. In dieser Publikation wurden einige Töpfe als Importe aus Zypern bestimmt. — Da bislang nur wenige Keramikkomplexe des 4.–6. Jh. n.Chr. aus Bulgarien publiziert wurden, ist eine zweifelsfreie Zuordnung m.E. schwierig. — Siehe dazu auch V. NAJDENOVA, *Römische Villa bei dem Dorf Kravev Dol, Bezirk Pernik. Razkopki i proučvanija XIV* (Sofia 1985).

Bibliographie

- BÖTTGER 1982 B. BÖTTGER, Die Gefäßkeramik aus dem Kastell Iatrus. In: Iatrus-Krivina, Band II (Berlin 1982) 33–149.
- FALKNER 1999 R. K. FALKNER, The Pottery. In: A. G. POULTER, Nicopolis ad Istrum: A Roman to Early Byzantine City (London 1999) 57–295.
- HAYES 1972 J. W. HAYES, Late Roman Pottery (London 1972).
- HAYES 1980 J. W. HAYES, A Supplement to Late Roman Pottery (London 1980).
- KABAKČIEVA 1986 G. KABAKČIEVA, Die Keramik aus der Villa „Armira“ bei Ivajlovgrad. Razkopki i proučvanija XV (Sofia 1986).
- KABAKČIEVA 1991 G. KABAKČIEVA, Besonderheiten der Herstellung von Gefäßkeramik in der römischen Provinz Untermoesien. Acta RCRF 29/30, 1991, 207–222.
- KABAKČIEVA 2005 G. KABAKČIEVA, Römische und frühbyzantinische Keramik und Gläser von der Bischofsbasilika in Sandanski (Südbulgarien). In Druckvorbereitung.
- KENRICK 1985 P. M. KENRICK, Excavations at Sidi Khrebish, Benghazi (Berenice), Volume III, Part 1: The Fine Pottery (Tripoli 1985).
- KUZMANOV 1985 G. KUZMANOV, Frühbyzantinische Keramik aus Thrakien und Dakien (vom 4. bis Anfang des 7. Jhs.). Razkopki i proučvanija XIII (Sofia 1985).
- KUZMANOV 1987 G. KUZMANOV, Ceramica del primo periodo bizantino a Ratiaria. Ratiariensia 3/4, 1987, 111–119.
- MACKENSEN 1991 M. MACKENSEN, Zur Datierung mediterraner Sigillata aus der spätantiken Befestigung Iatrus an der unteren Donau. Germania 69, 1991, 79–96.
- MACKENSEN 1992 M. MACKENSEN, Importierte Feinkeramik aus Sadovec. In: S. UENZE, Die spätantiken Befestigungen von Sadovec (München 1992) 235–238.
- MACKENSEN 1993 M. MACKENSEN, Die spätantiken Sigillata- und Lampentöpfereien von El Mahrine (Nordtunesien) (München 1993).
- MINČEV 1982 A. MINČEV, Import der spätantiken überzogenen Keramik von der westlicher Küste des Schwarzmeeres. Bulletin du musée National de Varna 18 (33), 1982, 17–30.
- RAUH 2001 Ch. RAUH, Zu einigen spätantiken/frühbyzantinischen Gefäßen aus Karasura. In: KARASURA. Untersuchungen zur Geschichte und Kultur des alten Thrakien (Weissbach 2001) 81–87.

